

Dozheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dozheim.

Amts-Blatt.

Geldwechsel: Bömergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 722 (Amt Wiesb.).



Wöchentliche Beilage: Stett. Illustr. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bezeichnungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.

Anzeigen-Preise: Die halbespaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklament: 30 Pf. Ganze, halbe, dritte und
vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezüge: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 100.

Dienstag, den 25. August 1914.

14. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Ortsstatut.

Auf Grund der §§ 6 und 76 der L.-G.-O. vom
4. August 1897 werden nach Beschluß der Gemeinde-
vertretung vom 3. Juli 1914 mit Genehmigung des
Kreisausschusses in Wiesbaden folgende statutarische
Bestimmungen erlassen.

§ 1.

Die Gemeindeverordneten werden zu den Sitz-
ungen durch den Bürgermeister mittelst schriftlicher
Einladung unter Angabe der Gegenstände der Be-
ratung zusammen berufen.

§ 2.

Die Gemeindeverordneten sind verpflichtet, die
anberaumten Sitzungen regelmäßig zu besuchen.

§ 3.

Die am Erscheinen behinderten Gemeindever-
ordneten sind gehalten, hiervon unter Angabe des
Behinderungsgrundes vor Beginn der Sitzung dem
Bürgermeister Anzeige zu machen. Im plötzlichen
Krankheitsfalle oder wenn besondere unvorherge-
sehene Umstände am Erscheinen verhindern, sind
die Behinderungsgründe nachträglich anzugeben.
Die Anzeigen werden beim Beginn der Sitzung
mitgeteilt.

§ 4.

Wer aus den Versammlungen der Gemeinde-
vertretung unentschuldig ausbleibt oder durch ord-
nungswidriges Benehmen in den Versammlungen
die Verhandlungen stört, wird mit einer in die
Gemeindekasse fließenden Geldstrafe von 1 bis 3
Mk. bestraft. Wer die Versammlungen dreimal
hintereinander ohne Entschuldigung verläßt, kann
bis auf die Dauer eines Jahres aus der Versamm-
lung ausgeschlossen werden.

§ 5.

Ueber die Verhängung dieser Strafen beschließt
die Gemeindevertretung. Gegen den Beschluß findet
die Klage im Verwaltungsstreitverfahren statt. Die
Klage steht auch dem Bürgermeister (Gemeinde-
rat) zu.

Seepredigt des Kaisers an Bord der „Hohenzollern“.

Unsere Zeit dürfte eine Seepredigt interessieren,
die der Kaiser in der Zeit des japanisch-chinesischen
Krieges an Bord der „Hohenzollern“ gehalten hat.

Der Kaiser hub an:

„7. Sonntag nach Trinitatis. — Die Gnade
unseres Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit
uns allen. Amen.“

Text: 2. Mose 17, V. 11: „So lange Moses
seine betenden Hände emporhielt, siegte Israel: wenn
er aber seine Hände niederließ, siegte Amalek.“ —
Amen.“

„Ein ergreifendes Bild ist es, daß unser heutiger
Text uns vor die Seele malt. Da zieht Israel hin
durch die Wüste, vom Roten Meer zum Berg
Sinai. Aber plötzlich ritt ihnen das heidnische
Amalekervolk in den Weg, will ihnen den Durch-
zug wehren, und es kommt zur Schlacht. Josua
führt die junge Mannschaft Israels in den Streit,
die Schwerter klirren auf einander und ein heißes,
blutiges Ringen beginnt im Thale Raphidim. —
Aber siehe, während der Kampf hin und her wogt,
steigen die frommen Gottesmänner Moses, Aron
und Hur hinauf auf Bergeshöhe, sie strecken ihre

§ 6.
Gegenwärtiges Ortsstatut tritt nach erfolgter
Genehmigung durch den Kreisausschuß, 8 Tage
nach Veröffentlichung in der „Dozheimer Zeitung“
in Kraft.

Dozheim, den 6. Juli 1914.

Der Gemeindevorstand:
Sporkhorst.

Vorstehendes Statut wird von uns nach Sitzungs-
beschluß vom 20. Juli d. Js. genehmigt.

Wiesbaden, den 10. August 1914.

Der Kreisausschuß des Landkreises Wiesbaden:
(L. S.) von Heimbürg.
Genehmigung.
H. B. 115/4.

Wird veröffentlicht.

Dozheim, den 22. August 1914.

Der Bürgermeister:
Sporkhorst.

Bekanntmachung.

Seit der Uebernahme des Bahnschutzes durch
die formierten Landsturm-Bataillone ist die Auf-
lösung der Mehrzahl der hierzu verwandten frei-
willigen Formationen erforderlich geworden.

Es ist mir ein Herzensbedürfnis den Männern,
jung und alt, die sich in opferwilligster Weise bis-
her diesem schweren, überaus verantwortlichen Dienst
mit aller Hingabe freiwillig gewidmet haben, und
insbesondere den alten Kameraden aus den Feld-
zügen meine volle Anerkennung und wärmsten Dank
hierdurch auszusprechen.

Frankfurt a. M., den 20. August 1914.

Der kommandierende General.
Freiherr von Gall,
General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Junge Leute, die das wehrpflichtige Alter —
das vollendete 17. Lebensjahr — noch nicht er-
reicht haben, haben bei etwaiger Meldung als
Kriegsfreiwillige zwar kein Recht auf Einstellung,
können aber, da gesetzliche Bestimmungen nicht ent-
gegenstehen, dennoch eingestellt werden, wenn ihre

Hände empor zum Himmel: sie beten. Drunten
im Thal die kämpfende Schar, droben auf dem
Berge die betende Schar — das ist das heilige
Schlachtenbild unseres Textes.

Wer verstünde heute nicht, was es uns sagen
will! Wiederum hat sich ja heidnischer Amalekiter-
geist geregt im fernen Asien — mit groß Macht
und viel List, mit Sengen und Morden will man
dem Durchzug europäischen Handels und euro-
päischen Geistes — will man dem Siegeszug christ-
licher Sitte und christlichen Glaubens wehren. Und
wiederum ist der Gottesbefehl ergangen: „Erwähle
Dir Männer, zeuch aus und streite wider Amalek!“
Ein heißes, blutiges Ringen hat begonnen. Schon
stehen viele unserer Brüder drüben im Feuer —
viele fahren den feindlichen Küsten zu — und ihr
habt sie gesehen, die Tausende, die auf den Ruf:
„Freiwillige vor! Wer will des Reiches Hüter sein?“
sich jetzt sammeln, um mit liegenden Fahnen mit-
einzutreten in den Kampf.

Aber wir, die wir zurückbleiben müssen in der
Heimat, die wir durch andere heilige Pflichten
gebunden sind, — sagt, hört ihr nicht den Ruf
Gottes, der an Euch ergeht und der es euch sagt:
„Steige hinauf auf den Berg! Hebe deine Hände
empor zum Himmel! Das Gebet des Gerechten
vermag viel, wenn es ernstlich ist!“

Wohlan denn: drüben in der Ferne die Scharen

unbedingte Tauglichkeit festgestellt wird. Bei der
Meldung ist beizubringen:

die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters —
der Eltern oder des Vormundes — und ein
obrigkeitliches Führungszeugnis.

Frankfurt a. M., den 13. August 1914.

Stellvertretendes Generalkommando.

B. J. d. St. G. R.

D. Ch. d. St.

Gez.: de Graaff.

Generalmajor.

Bekanntmachung.

Auf Veranlassung Sr. Excellenz des Gouver-
neurs der Festung Mainz wird im Befehlsbereich
der Festung Mainz bis auf weiteres die Aus-
übung der Jagd untersagt.

Wiesbaden, den 12. August 1914.

Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht.

Dozheim, den 20. August 1914.

Der Bürgermeister:
Sporkhorst.

Bekanntmachung.

Flieger, soweit solche nicht zweifelsfrei als
Feinde durch Bombenwerfen oder sonstwie erkenntlich
sind, dürfen nicht behelligt werden.

Ferner mache ich darauf aufmerksam, daß
Zivilpersonen, die nicht durch Behörden hierzu be-
ordert sind, sich durch Führung von Waffen strafbar
machen.

Dozheim, den 10. August 1914.

Sporkhorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf den Aufruf des Land-
sturms warne ich die unausgebildeten Landsturm-
pflichtigen voreilig ihre Stellung oder ihren Beruf
aufzugeben. Alle Arbeitgeber ersuche ich dringend,
diesen Leuten wegen Verbleibens in ihren Stellungen
oder beim Suchen neuer Stellungen keine unnötigen
Schwierigkeiten zu machen, weil diese Leute, die sich
nach Ziffer 5 c des Aufrufes zunächst nur zur
Stammrolle zu melden hatten voraussichtlich nicht
oder nur zu einem ganz geringen Teil zur Aushebung

der Kämpfer, hier in der Heimat die Scharen der
Beter — das sei das heilige Schlachtenbild auch
unserer Tage. Mahne denn diese stille Morgen-
stunde, sie mahne uns an die heilige Pflicht der
Fürbitte, sie erinnere uns an die heilige Macht
der Fürbitte.

Die heilige Pflicht der Fürbitte:

Gewiß ein begeisterter Augenblick, wenn ein
Schiff mit der jungen Mannschaft an Bord, seine
Anker lichtet! Habt ihr nicht die Augen der Krieger
leuchten sehen? Habt ihr nicht ihr tausendstimmiges
Hurrah vernommen? Aber wenn dann die heimat-
liche Küste entschwindet, wenn es hineinght in
die Gluthitze des Roten Meeres oder in die Sturz-
wellen des Oceans, wie leicht ermattet da frische
und Begeisterung!

Gewiß, ein erhebender Augenblick, wenn nach
langer Fahrt sich in der Ferne zeigen die geraden
Linien der deutschen Forts, wenn sichtbar werden
die schwarz-weiß-roten Fahnen der deutschen Kolonie
und die Waffenbrüder stehen zum jubelnden Empfang
am Ufer — aber wenn dann kommen die langen
Märsche im Sonnenbrand, die langen Biwaknächte
im Regen — wie leicht erlahmt da Fröhlichkeit
und Kraft. Gewiß, ein langersehnter Augenblick,
wenn endlich der Cambour anschlägt zum Sturm
und die Trompeten blasen zum Streit, wenn das
Kommando ertönt: „Vorwärts auf den Feind!“

kommen werden. Ziffer 1 des Landsturmmaßstabes besagt ja auch bereits ausdrücklich, daß zunächst nur militärisch ausgebildete Landsturmpflichtige zur Einstellung kommen werden; auch von diesen wird voraussichtlich zunächst nur ein geringer Teil zur Einstellung gelangen.

Frankfurt a/M., den 14. August 1914.

Der kommandierende General.

gez.: Freiherr von Gall,
General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Für den Kinderhort wird gebeten, Bohnen und Weißkorn zum Einmachen zu spenden. Abgabe kann vormittags von 8 Uhr ab in der hinteren Schule an der Reugasse erfolgen.

Allen Gebern herzlichen Dank.

Doh Heim, den 24. August 1914.

Das Hilfskomitee.

J. A.:

Der Vorsitzende:

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Ertrag der der Gemeinde gehörigen Obstbäume, Äpfel und Birnen, soll am Mittwoch, den 26. d. Mts., mittags 1 Uhr öffentlich meistbietend versteigert werden. Sammelplatz neue Schule an der Landgrabenstraße.

Doh Heim, den 24. August 1914.

Der Bürgermeister:

Sporthorst.

Bekanntmachung.

Das Proviantamt Mainz kauft fortgesetzt Weizen, Roggen, Hafer, Heu — auch Kleeheu — und Weizen- und Roggenstroh, Flegel- u. Maschinenbruch.

Einlieferungen können zu den jeweiligen Tagespreisen täglich stattfinden und zwar:

Weizen und Roggen im Magazin Holzhof, Hafer Rheinallee, Heu und Stroh in den Scheunen beim Schlachthaus und in den Magazinen Finthen, Sechshaus, Kothaus und Wiesbaden.

Wird veröffentlicht.

Der Bürgermeister:

Sporthorst.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des stellvertretenden Generalkommandeurs des 18. Armeekorps zu Frankfurt a. M. wird die Bürgerschaft darauf aufmerksam gemacht, daß die Verabfolgung von Alkohol an Truppen auf den Bahnhöfen verboten ist.

Doh Heim, den 10. August 1914.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Achtung! Feuerwehr



Während der Dauer des Krieges wird bei Ausbruch eines Brandes Alarm durch Hupensignale und Glockengeläute gegeben. Auf diesen Alarm hier haben sich alle Bürger, welche zur Freiwilligen oder Pflichtfeuerwehr gehören zum Rathaus zu begeben. Auf Alarm nur durch Hupensignale begeben sich sofort sämtliche noch anwesende Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr zum Rathaus.

Doh Heim, den 10. August 1914.

Der Bürgermeister: Sporthorst.

Bekanntmachung.

Für den Verkehr mit dem Publikum ist das Rathaus bis auf weiteres nur vormittags von 9 bis 1 Uhr geöffnet. Nachmittags bleiben die Büros mit Rücksicht auf die sonst zu erledigenden Arbeiten geschlossen.

Doh Heim, den 18. August 1914.

Der Bürgermeister:

Sporthorst.

Wer trägt die Schuld am Kriege?

Wer die Hauptschuld an dem Emporlodern des furchtbaren Völkerringens trägt, ist eine Frage, deren Beantwortung für uns Deutsche gegenwärtig nur geringen Wert hat. Daß wir mit reinem Gewissen zu dem uns aufgezwungenen blutigen Kampfe ausgezogen sind, bedarf für keinen ehrlich urteilenden Sohn der deutschen Erde nach den bisherigen Veröffentlichungen noch einer Beweisführung. Trotzdem

Aber wenn dann im Donner der Geschütze und beim Sprühen der Granaten die Kameraden fallen zur Rechten und Linken und die feindlichen Batterien wollen nicht weichen: wie leicht fängt da auch das tapferste Herz zu beben an!

(Fortsetzung folgt.)

ist es im Hinblick auf das mißgünstige Ausland nützlich, wenn die altentworfene Wahrheit wiederholt und nach allen Seiten klargestellt wird. Denn die von unseren Feinden mit lügnertischen Darstellungen gespeiste Auslandspresse fährt fort, Deutschland als den skrupellosen Anführer des Weltenbrandes zu verunglimpfen. Die deutsche Regierung hat der Öffentlichkeit bereits beim Zusammentritt des Reichstags die unwiderleglichen Aktenstücke im Wortlaut vorgelegt, aus denen auch der Blödeste erkennen mußte, mit welcher Heimtücke der Zar und der russische Kriegsminister die Bemühungen Deutschlands um die Aufrechterhaltung des Friedens zu vereiteln bestrebt gewesen. Rußland wollte den Krieg und glaubte den friedfertigen deutschen Nachbar durch das Zusammenwirken mit den beiden anderen Großmächten Frankreich und England erdroßeln zu können, um dem Slaventum eine Vorherrschaft in Mitteleuropa zu sichern. Die Fäden des abgekarteten Spiels liegen offen zu Tage.

Jetzt wird von amtlicher Stelle eine lehrreiche Ergänzung zu dem Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren vorgelegt. Diese neuen Aktenstücke beziehen sich auf den politischen Meinungsaustausch zwischen Deutschland und England unmittelbar vor dem Kriegsausbruch. Deutschland war willens, bei seinem Waffengange mit Rußland Frankreich zu schonen, falls England neutral bliebe und für die Neutralität Frankreichs sich verbürge. Der Frieden Europas hätte sich nach dem sehnlichen Wunsche des deutschen Kaisers erhalten lassen, doch Rußland gab das Signal zum Kriege. Die blutige Auseinandersetzung zwischen Deutschland und Rußland konnte infolgedessen nicht verhütet werden, würde aber die anderen Weltmächte unberührt gelassen haben, wenn nicht England als Kriegstreiber vorwärts gedrängt hätte. Da Rußland der Angreifer war, bestand für Frankreich keine bündnistreue Verpflichtung, ihm zur Seite zu treten. Hieraus erging an den König von England von Berlin aus die Anfrage, ob er die Neutralität Frankreichs gewährleisten könne, und wolle? Die ausweichende Auskunft hat die deutschen Truppen zwei Tage vom Einmarsch in Frankreich abgehalten — ein wohlberechneter Schachzug! — und schließlich sind die deutschen Anregungen als völlig aussichtslos bei Seite gelegt worden.

Rußland und England haben im Einverständnis mit Frankreich die Kriegesurie entfesselt, weil in ihnen durch das Ausblühen und Erstarken Deutschlands die Geister leidenschaftlichen Hasses wachgerufen waren. Mag die Weltgeschichte ihnen zum Besten werden.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Festung Namur gefallen.

(Amtlich.)

Berlin, 25. Aug. Die Stadt Namur und 5 Forts sind gefallen und von deutschen Truppen besetzt. Die 4 letzten Forts werden zur Zeit noch beschossen. Noch im Laufe des heutigen Tages werden alle Forts im Besitze der Sieger sein.

Die Lage im Osten.

Berlin, 24. Aug. Während auf dem westlichen Kriegsschauplatz die Lage des deutschen Heeres durch Gottes Gnade eine unerwartet günstige ist, hat auf dem östlichen Kriegsschauplatz der Feind deutsches Gebiet betreten. Starke russische Kräfte sind in der Richtung der Angerapp und nördlich der Eisenbahn Stallupönen-Insterburg vorgeedrungen. Das erste Armeekorps hatte den Feind bei Wirballen in siegreichem Gefechte aufgehalten, es wurde zurückgenommen auf weiter rückwärts stehende Truppen. Die hier versammelten Kräfte haben den auf Gumbinnen und südlich vordringenden Gegner angegriffen. Das erste Armeekorps warf den gegenüberstehenden Feind siegreich zurück, machte 8000 Gefangene und eroberte mehrere Batterien. Eine zu ihm gehörende Kavalleriedivision warf 2 russische Kavalleriedivisionen zurück und brachte 500 Gefangene ein. Die weiter südlich kämpfenden Truppen stießen teils auf starke Befestigungen, die ohne Vorbereitungen nicht genommen werden konnten, teils befanden sie sich in siegreichem Fortschreiten. Da ging die Nachricht ein vom Vormarsch weiterer feindlicher Kräfte aus der Richtung des Narwes gegen die Gegend südwestlich der masurischen Seen. Das Oberkommando glaubte, hiergegen Maßnahmen treffen zu müssen und zog seine Truppen zurück. Die Ablösung vom Feinde erfolgte ohne jede Schwierigkeit, der Feind folgte nicht. Die Operation auf dem östlichen Kriegsschauplatz mußte zunächst durchgeführt und in solche Bahnen geleitet werden, daß eine neue Entscheidung versucht werden kann. Diese steht unmittelbar bevor. Der Feind hat die Nachricht verbreitet, daß er vier deutsche Armeekorps

geschlagen habe. Diese Nachricht ist unwahr. Kein deutsches Armeekorps ist geschlagen. Unsere Truppen haben das Bewußtsein des Sieges und der Überlegenheit mit sich genommen. Der Feind ist über die Angerapp nur mit Kavallerie gefolgt. Länge der Eisenbahn soll er Insterburg erreicht haben. Der bellagerte Teil der Provinz, der dem feindlichen Einbrüche ausgesetzt ist, bringt diese Opfer im Interesse unseres ganzen Vaterlandes; daran soll sich daselbe nach erfolgter Entscheidung dankbar erinnern.

8500 Gefangene. — 8 Geschütze erbeutet.

Berlin, 22. Aug. Starke russische Kräfte sind gegen die Linie Gumbinnen-Angerapp im Vorgehen. Das deutsche 1. Armeekorps hat am 20. August den auf Gumbinnen vorgehenden Feind angegriffen und geworfen; dabei sind 8000 Gefangene gemacht und 8 Geschütze erbeutet worden. Von einer bei dem Armeekorps befindlichen Kavalleriedivision war längere Zeit keine Nachricht da. Die Division hat sich mit zwei feindlichen Kavalleriedivisionen herumgeschlagen; sie traf gestern bei dem 1. Armeekorps mit 500 Gefangenen wieder ein. Weitere russische Verstärkungen sind nördlich des Bregel und südlich der masurischen Seen-Linie im Vorgehen.

Russische Verluste.

Leipzig, 23. Aug. Heute Nachmittag traf wieder ein Transport russischer Gefangener, bestehend aus 20 Offizieren und 300 Dragonern hier ein, ferner sechs Maschinengewehre, sechs Feldtischen und zahlreiche Wagen mit Ausrüstungsgegenständen. Zwei russische Generale sind ihren Verwundungen erlegen.

Von dem Schlachtfelde von Mülhausen.

Strasbourg, 24. Aug. Die Franzosen haben bei ihrem Rückzug aus Mülhausen eine Anzahl von Personen als Geiseln und Wegweiser mitgenommen, darunter 7 Beamte und Arbeiter des Elektrizitätswerks sowie einen Lehrer aus Riedesheim, die seither vermißt werden. — Das Dorf St. Moritz im Weiertal wurde in Brand gesteckt und die Einwohner wurden in das Innere Deutschlands verbracht, weil sich Franzosen in den Häusern festgesetzt hatten und die Einwohner es unterlassen hatten, die deutschen Truppen zu benachrichtigen, so daß die Franzosen hinterrücks auf die Deutschen schießen konnten.

Das japanische Ultimatum abgelehnt.

Berlin, 23. Aug. Auf das japanische Ultimatum wurde dem hiesigen Geschäftsträger heute vormittag folgende mündliche Erklärung abgegeben: Auf die Forderung Japans hat die deutsche Regierung keinerlei Antwort zu geben. Sie sieht sich daher veranlaßt, ihren Botschafter in Tokio abberufen und dem japanischen Geschäftsträger in Berlin die Pässe zuzustellen.

Ein unerhörter Bruch des Völkerrechts.

Berlin, 24. Aug. Laut einer aus Palermo eingetroffenen Drahtmeldung des kaiserlichen Geschäftsträgers in Tanger hat diesem die marokkanische Regierung am 19. August seine Pässe zugestellt und ihn mit dem gesamten Personal der Gesandtschaft überraschend und gewaltsam an Bord des französischen Kreuzers „Cassard“ geschafft, um sie nach Palermo zu transportieren. Dieser brutale Überfall in der Hauptstadt der internationalen Zone Marokkos, in der die diplomatischen Vertreter der Signatarmächte der Algeirasakte noch heute die Kontrolle der Regierung ausüben, bedeutet von Seiten Marokkos und Frankreichs einen derartig unerhörten Bruch des Völkerrechts, wie er in der Geschichte ärger kaum vorgekommen sein dürfte. Daß dieser Gewaltstreich nur mit Zustimmung Englands möglich war, versteht sich bei der Lage Gibraltar von selbst, desselben Englands, das seine Kriegserklärung gegen uns mit dem Eintreten für die Unverletzbarkeit internationaler Verträge beschönigt hat.

Die französischen Gefangenen.

Dresden, 23. Aug. Auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück bei Dresden sollen 5000 französische Gefangene untergebracht werden. Die bekannte Bergfeste Königstein an der Elbe soll 300 französische Offiziere aufnehmen.

Politische und sonstige Nachrichten.

Zum Ableben des Papstes.

* Rom, 24. Aug. Wie der „Corriere d'Informazioni“ meldet, haben die Kardeine beschlossen, das Konklave am Montag, den 31. August, zusammenzutreten zu lassen. Das heilige Kollegium werde sich am Montag in der Paulskirche versammeln, wo eine Messe des heiligen Geistes gelebt werde. Auch der „Messaggero“ will aus guter Quelle wissen, daß das Konklave für Ende dieses Monats festgesetzt sei.

Sotales.

Dotzheim, 25. August.

—** Bilder von den Tagen. „Victoria! so klang es, Victoria überall!“ so pfiffte sich gestern Vormittag der Ruf auf der Straße, in der Schule, im Hause usw. fort, als Glockengeläute von beiden Kirchen frohe Siegesnachrichten verkündeten. Ja, „Erfolg auf der ganzen Linie“ war unseren tapferen Truppen beschieden! Groß und dick verkündeten es die Zeitungen, daß auch nördlich von Metz der deutsche Kronprinz mit seiner Armee zu beiden Seiten von Longwy vorgehend den gegenüberstehenden Feind siegreich zurückgeworfen hat. Der Rückzug der Franzosen erfolgte in voller Auflösung und ist vollkommen. Weitere Meldungen liegen vor: Die Truppen, die unter Führung des Kronprinzen von Bayern in Lothringen gestiegen haben, haben die Linie Lunéville—Blamont—Tirey überschritten. — Das 21. Armeekorps ist heute in Lunéville eingezogen. Die Verfolgung beginnt reiche Früchte zu tragen. Außer zahlreichen Gefangenen und Feldzeichen hat der an und in den Vogesen vorgehende linke Flügel bereits 150 Geschütze erbeutet. — Die Armee des deutschen Kronprinzen hat heute den Kampf und die Verfolgung vorwärts Longwy fortgesetzt. — Die zu beiden Seiten von Neufchâteau vorgehende Armee des Herzogs Albrecht von Württemberg hat heute eine über den Semois vorgedrungene französische Armee vollständig geschlagen und befindet sich in der Verfolgung. Zahlreiche Geschütze, Feldzeichen und Gefangene, u. a. mehrere Generale, sind ihr in die Hände gefallen. Westlich der Maas sind unsere Truppen im Vorgehen gegen Maubeuge. Eine vor ihrer Front auftretende englische Kavalleriebrigade ist geschlagen. — Das sind in der Tat Siegesberichte, die zu großer Freude Anlaß geben und die eine Feier in der Schule usw. rechtfertigen. Die gewaltige Schlachtenwalze ist im Rollen und wo einmal deutsches Helmenblut verspritzt, da gibt es kein Zurück. Ein Hurra! den tapferen Siegern! — Heute Mittag begannen aus neue die Siegesglocken zu läuten und zwar aus Anlaß des Falles der belgischen Festung Namur, welche die wichtigste Festung Belgiens ist. Ein Hurra dieser neuen Waffentat!

—** Tapfere Dotzheimer Söhne. Der erst 20jährige Reserve-Feldwebel Walter Fries, jüngster Sohn des Herrn Lehrer Fries, lehrte gestern, anscheinend mit leichteren Verwundungen am linken Arm und Kopfe hierher zurück und wird sich nach Wiesbaden in Lazarettbehandlung begeben. Herr Fries war mit den 88ern gegen den Feind gezogen und kämpfte in der Armee unter dem Oberbefehl des Herzogs Albrecht von Württemberg in der Schlacht von Neufchâteau in Belgien mit.

—** Liebesgaben für unsere Krieger. Der schöne Brauch, in Kriegszeiten unseren draußen im Felde zur Verteidigung und Beschirmung des Vaterlandes stehenden Truppen durch Sammlung und Uebersendung von Liebesgaben zu beweisen, daß wir in der Heimat Zurückgebliebenen ihrer mit Liebe und Stolz gedenken, dieser schöne Brauch ist glücklicherweise auch diesmal nicht nur nicht vergessen, sondern sogar weit umfassender organisiert worden, als in früheren Fällen. Ueberall sind Komitees zur Einleitung und Abgabe solcher Gaben gegründet worden und jeder von uns, auch der Ärmste, beteiligt sich nach seinen Kräften gern daran. Und obwohl die Verpflegung, die unsere

Truppen heeresseitig erhalten, mustergültig genannt werden muß, obwohl ihnen bei Einquartierung im Lande das Beste und Schönste vorgelegt und im Feindeslande genügend Nahrungsmittel requiriert werden, darf man doch nicht verkennen, daß gerade solche aus der Heimat nachgeschickte Gaben besondere Freude erwecken und den Geist, der ohnehin in unseren deutschen Soldaten steckt, noch weiter anfeuern. Sehen sie doch, daß man daheim ihrer nicht vergißt und sich bemüht, ihnen einige Annehmlichkeiten zu schaffen. — Dagegen ist die Frage, womit man sich an solchen Sammlungen beteiligen soll, wohl einer Erörterung wert. Geld ist stets willkommen, weil damit alles Erdentliche beschafft werden kann. Bei Lebensmitteln vermeide man es, leicht verderbliche oder solche, welche den Transport schlecht vertragen, zu spenden. An Bekleidungsstücken sind vor allem Strümpfe und Unterwäsche zu nennen. Wer dem stets vorhandenen Appetit auf Tabak entgegenkommen will, beschränke sich nicht lediglich auf Zigarren und Zigaretten. Denn da diese beim Tragen im Tornister und in der Tasche leicht zerbrechen, werden kurze Pfeifen und Tabakspäckchen ebenso willkommen, wenn nicht noch begehrt sein.

—** Feldpostsendungen. Die schnelle Bearbeitung der Feldpostsendungen stößt bei der Postsammlung fortgesetzt auf Schwierigkeiten dadurch, daß zu den Feldpostarten und Feldpostbriefumschlägen nur in wenigen Fällen Formulare mit Vordruck für die Angabe des Truppenteils verwendet werden und die Aufschriften vielfach unleserlich und unvollständig sind oder unverständliche Abkürzungen enthalten. Die Feldpostsendungen können nur dann pünktlich an die Empfänger gelangen, wenn die Aufschriften klar und übersichtlich geschrieben sind und unter Vermeidung jeder Abkürzung bestimmt und deutlich ergeben: welchem Armeekorps, welcher Division, welchem Regiment, welchem Bataillon, welcher Kompanie oder welchem sonstigen Truppenteile der Empfänger angehört sowie welchen Dienstgrad und welche Dienststellung er bekleidet. Diese Angaben werden am besten untereinander unten rechts niedergeschrieben. Dasselbe gilt sinngemäß für die Sendungen an die Angehörigen der Marine. Ein Bestimmungsort ist auf den Sendungen an Angehörige der Truppen, die infolge von Marschbewegungen den Standort wechseln, nicht anzugeben. Gehört der Empfänger zu den Truppen einer Festungsbesatzung oder zu einem Ersatztruppenteil oder hat er überhaupt ein festes Standortquartier, so ist dies auf den Briefen usw. deutlich zu vermerken, außerdem darf in diesen Fällen die Angabe des Bestimmungsorts nicht fehlen. Die Ziffern in den Nummern der Divisionen, Regimenter usw. und der Name des Empfängers müssen deutlich, scharf und genügend groß geschrieben werden. Blasse Tinte und feine Schrift sind zu vermeiden. Auf allen Briefen nach dem Feldheer ist zweckmäßig der Name des Absenders anzugeben. Im eigensten Interesse des Publikums liegt es, diese Vorschriften genau zu beachten; nur dann kann Gewähr für richtige Ueberkunft der Sendungen übernommen werden. Formulare zu Feldpostarten und Feldpostbriefumschlägen mit vorgeschriebenem Vordruck sind bei den Postanstalten erhältlich zum Preise von 1 Pfg. für 2 Briefumschläge und von 5 Pfg. für 10 Feldpostkarten.

—** Asten. Mit dem Spätagust beginnt auch die Asten zu blühen. Einzelne verspätete Rosen und die letzten Georginen verleihen zwar unseren Gärten hier und da noch ein letztes lebensfrohes Farbflecken; bald sind jedoch auch sie verblüht und verwelkt und nur die Asten allein schmückt dann noch das Grün der Beete mit ihren großblumigen Blüten. Anspruchlos, wie der Charakter der Jahreszeit, ist auch die Asten. Ihre Blüten sind duftlos, ihr Stengel reckt sich selten höher als 40 bis 50 cm empor. Um so reicher und dankbarer ist dafür

ihr Blüten Schmuck, dem die Kunst der Gärtner alle möglichen Farben zu verleihen verstanden hat. Weiße und tief dunkelviolette Asten sind wohl die schönsten Spielarten, während blaue Asten sehr selten sind und rote wegen der Blässe ihrer Farben wenig Schmuckwirkung haben. Die Gärtnerei kennt z. Bt. über 200 verschiedene Astenarten, die in ganz Mitteleuropa Verwendung und Pflege gefunden haben.

—* Ein großer Verwundetentransport kam gestern in Wiesbaden an und wurde auf die verschiedenen Lazarette verteilt. Die Verwundeten wurden auf Kraft- und Sanitätswagen zum Teil ins Königl. Schloß und ins St. Josephs-Hospital gebracht. Es scheinen dies die leichter Verwundeten gewesen zu sein, denn sie winkten dem ihnen jubelnden Publikum und manch einer lag rauchend auf dem Wagen. Die Schwalbacher Straße herauf zog ein ernsterer Zug: auf Krankenwagen, Kraftwagen, und Rollen wurden schwer Verwundete in das städtische Krankenhaus gefahren, die fast teilnahmslos das winkende Publikum betrachteten.

Briefkasten der Redaktion.

H. A. Die völkerrechtlichen Bestimmungen wurden zuletzt durch die von fast allen europäischen Großstädten beschickte Genfer Konvention vom 22. August 1864 umfassend geregelt. Da nicht nur der Krieg von 1870/71, sondern auch das gegenwärtige Verhalten der Franzosen und Belgier dargetan haben, wie wenig sich diese beiden Staaten an die Abmachungen der Genfer Konvention halten, müßte es geradezu als töricht bezeichnet werden, wenn Deutschland im gegenwärtigen Kriege um deren peinlichste Beachtung besorgt sein wollte. Zumindest sind unerbittlich grausame Strafgerichte gegen die französisch-belgischen Franciscurscharen nicht nur gerechtfertigt, sondern eine unbedingte Notwendigkeit.

Vereinsnachrichten.

„Turngesellschaft“. Heute Abend Turnstunde. D. T.

Kirchliche Anzeigen.

Mittwoch, den 26. August 1914.

Katholische Kirche Dotzheim.

Abends 8 Uhr: Segens-Andacht um glücklichen Ausgang des Krieges. Pfarrer Stiller.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dotzheim.

Das schönste Geschenk für alle Gelegenheiten ist und bleibt das reich illustrierte Prachtwerk: Dotzheim in Wort u. Bild

gewidm. dem Andenken des Mitbegründers des Nass. Altertumsvereins, Herrn Pfarrer L. J. — 1818 — 1836 — † 14. Dez. 1847.

Herausgeber und Verleger: Herr Ph. Dembach.

Zum Besten der Kleinkinderschule und Ortsarmen in Dotzheim.

Inhalt: ca. 100 Abbildungen — Kunstdruckblätter. — 2 Ortslage-Pläne. 285 Seiten Orts-, Vereins-, Fabrikgeschichte etc. sowie im Anhang Vordruck-Blätter für Anlage einer Familien-Chronik.

Einband: Ganzleinen, Decke in Goldprägung.

Vorzugspreis 3.80 Mk.

Zu beziehen durch Ph. Dembach, Römergasse 14. Es wird um Weiterverbreitung des Buches herzlich gebeten.

Telef. 732. Der Verleger u. Herausgeber.

Sämtliche Schulbedarfs-Artikel billigs! bei Ph. Dembach

Spare in teurer Zeit!

Bier & Henning's Seifenpulver

ist billig und doch vorzüglich
Bier & Henning, Seifenfabrik-Homburg a. H.

ein Pfund-Paket nur 20 Pfg.

Niederlagen: Friedr. Steinmetz, Römergasse 9; Adolf Wagner, Ober-gasse 21; Otto Beutler, Wiesbadenerstrasse.

Schlafstelle

zu vermieten. Rheinstr. 53.

10 schöne Säuer

zu verkaufen. Viebricherstr. 35.

Spielkarten empfiehlt Ph. Dembach.

Scheune und Stall

zum Einlagern zu vermieten.

Viebricherstr. 70.

Zigarren-Guis

bei Phil. Dembach.

Unentbehrlich für jeden Haushalt! Billig! Bequem! Zuverlässig!

Für Hausfrauen!

Feinstes

Salicyl-Pergamentpapier.

Bester Schutz gegen Schimmelbildung! Zum Verschließen von Einmachgläsern vorzüglich geeignet! Absolut geruch- und geschmacklos!

Preis per Rolle 10 Pfg.

Kordel zum Zubinden der Gläser per Anäuel von 5 Pfg. an empfiehlt

Telef. 732. Ph. Dembach, Römergasse 14.

Strickwolle! Strickwolle! Strickwolle!

in jeder Farbe und Preislage empfiehlt billigst NB. Bei Abnahme von 1 Pfund Preisermäßigung.

Alex. Katz,

Lieferant des Konsum-Vereins.

Bekanntmachung.

- Ueber die Rheinarme zwischen Blei- und Gustavsburg, zwischen rechtem Rheinufer und Peters- und sowie zwischen Rottbergs- und Ingelheimer- und sind feste Brücken gebaut worden.

Jeder durchgehende Schiffs- und Floßverkehr durch diese Arme ist daher bis auf weiteres verboten, auch haben sich Schiffe und Flöße mindestens 300 Mtr. von den Brücken entfernt zu halten.

- Die Armierungsbrücken bei Mainz (zwischen Worms und Eltville) dürfen von zu Tal fahrenden Schleppzügen nur mit einer Anhanglänge, von Flößen nur bei 45 Mtr. Höchstbreite durchfahren werden.

Mainz, 20. August 1914.

Königliches Gouvernement der Festung:
von Kathen,
General der Infanterie.

Erleichterung des Ausfuhrverbots.

Freigegeben werden:

Obst, frisch, trocken und verarbeitet,
Rauchtabak, Zigarren und Zigaretten.

Mainz, den 18. August 1914.

Der Gouverneur:
von Kathen,
General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Es sind in letzter Zeit übertriebene Preissteigerungen bei notwendigen Lebensmitteln festgestellt worden. Ich sehe mich daher veranlaßt, in Uebereinstimmung mit dem Verpflegungs-Ausschusse der Festung Mainz bis auf weiteres folgende Höchstpreise für den Bereich der Festung zu bestimmen:

- Für die aus der Zeit vor der Mobilmachung herrührenden hiesigen Bestände an

		Für den Großhandel		Für den Kleinhandel	
		Preis	Gewicht	Preis	Gewicht
		Mt.	kg	Mt.	kg
a)	Weizenmehl Basis 0	38.—	100	24	1/2
b)	" " 1	36.—	100	—	—
c)	" " 3	33.—	100	—	—
d)	" " 4	29.—	100	—	—
e)	Roggenmehl " 0	32.—	100	20	1/2
1)	" " 1	29.50	100	—	—
2)	Für Salz " " 1	18.—	100	10	1/2
	" Feinsalz " " 1	—	—	11	1/2

Die Festsetzung von Höchstpreisen für Kartoffeln stelle ich in Aussicht, wenn sich die Fälle unbegründeter Preiserhöhungen wiederholen sollten.

Diese Höchstpreise bilden nur die äußerste Grenze der Preisstellung und brauchen weder gefordert noch bewilligt zu werden.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Höchstpreis-Festsetzungen haben Bestrafungen zur Folge auf Grund R. G. v. 4. 8. 14 Nr. 4445.

Mainz, den 12. August 1914.

Der Gouverneur der Festung Mainz,
von Kathen,
General der Infanterie.

Vorstehenden Erlaß des Herrn Gouverneurs bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntnis.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Festsetzungen haben Bestrafungen zur Folge auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. Aug. d. Js. Nr. 4445.

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß bei unbegründeten Preisforderungen die Festsetzung von Höchstpreisen für den Kleinhandel auch für andere, von vorstehendem Erlaß nicht betroffene Lebensmittel und Gebrauchsartikel des täglichen Bedarfes von mir erfolgen wird.

Wiesbaden, den 18. August 1914.

Der Königliche Landrat.

Vermietungen.

3 Zimmer und Küche

im 1. Stock mit Glasabschluß, Schweinestall, und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näh. Taunusstr. 8.

Mühlmaße 8 (Tiefpart.)

Schuhmacherwerkstätte

monatlich Mt. 10.50.
Barbarorfer Weinau (Nr. 61).

Biehricherstr. 1 Ecke Schiersteinerstraße sind auf sofort

2 Zimmer und Küche mit Zubehör zu vermieten. Näheres Nähgasse 3.

3 Zimmer und Küche nebst Zubehör zu vermieten. Neugasse 61.

Schöne 3-Zimmerwohnung

mit Zubehör im 1. Stock sofort zu vermieten. Näh. Luisenstr. 2 bei G. Schäfer.

Aufruf.

Durch die deutsche Presse gehen zahlreiche Nachrichten über Gewalttätigkeiten, denen unsere Landsleute an Leben, Leib und Gut in den ersten Tagen des August dieses Jahres in Belgien ausgesetzt gewesen sind. Das öffentliche Interesse erfordert, daß amtlich festgestellt werde, inwieweit diese Nachrichten auf Wahrheit beruhen.

Es ergeht daher hiermit an alle diejenigen, welche aus eigener Wahrnehmung Missethungen oder Grausamkeiten der belgischen Bevölkerung und Behörden gegen deutsche Reichsangehörige oder Angriffe auf ihr Eigentum bezeugen können, die Aufforderung, ihre Wahrnehmungen bei der Polizeibehörde ihres Aufenthaltsorts zu Protokoll zu geben. Die Landesregierungen sind ersucht worden, die Ortsbehörden mit der Entgegennahme der Befundungen zu beauftragen und die Protokolle an das Reichsamt des Innern gelangen zu lassen.

Von der patriotischen Gesinnung und der Wahrheitsliebe des deutschen Volkes wird erwartet, daß alle diejenigen, aber auch nur diejenigen, die wesentliche Mitteilungen aus eigener Wahrnehmung zu machen haben oder zuverlässige briefliche Nachrichten erhalten haben, dieser Aufforderung bereitwillige Folge leisten.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
gez.: Delbrück.

Im Verlage von Rud. Nechtold & Comp. in Wiesbaden ist erschienen (zu beziehen durch alle Buchhandl. u. Buchbind., sowie die Exp. der „Doh. Ztg.“:

Nassauischer Allgemeiner

Landes-Kalender

für das Jahr 1915. Redigiert von W. Wittgen. — 72 S. 4°, geh. — Preis 25 Pf.

Derselbe enthält ein sorgfältig redigiertes Kalendarium, außer den astronom. Angaben, für jeden Monat noch ein spezielles Markt-Verzeichnis mit der Bezeichnung ob Vieh-, Kram- oder Pferdemarkt, einen landwirtschaftlichen und Gartenkalender, ferner Witterungs- und Bauernregeln, Zinstabellen, vaterländische Gedenktage, — Mitteilungen über Haus- und Landwirtschaft, den immerwährenden Trachtigkeitskalender, — Haus- und Denksprüche und Anekdoten — sowie unter „Kleider“ belehrende Beiträge von allgemeinem Interesse zc. zc. Außerdem wird jedem Kalender ein Wandkalender beigelegt.

Inhalt: Gott zum Gruß! — Genealogie des königlichen Hauses. — Allgemeine Zeitrechnung auf das Jahr 1915. — Waterloo, eine nassauische Erzählung von W. Wittgen. — Zum hundertjährigen Geburtstag des Fürsten Otto von Bismarck am 1. April 1915 von G. Weg. — Das Krautweisel, eine hinterländer Erzählung von G. Jäger. — Wilhelmine Reiche, eine nassauische Dichterin von Rud. Wittner-Schönau. — Wie du mir, so ich dir, eine lustige Geschichte aus dem Mittelalter von Wilhelmine Reiche. — Aus den Kindertagen der deutschen Eisenbahn von Ph. Wittgen. — Jahresübersicht. — Zum Titelbild. — Hundertjahr-Erinnerung. — Vermischtes. — Nützliches fürs Haus. — Humoristisches (mit Bildern), außerdem mannigfachen Stoff für Unterhaltung und Belehrung. — Anzeigen.

Für die jetzige Saison

: : empfehle mich : :
zur gediegenen Ausführung von
zeitgemäßer, geschmackvoller

Drucksachen

für Handel und Gewerbe bei
: : schneller Lieferung. : :
Anfertigung von Aushang-
Plakate in Blockschrift jed. Gr.

Ph. Dembach, Buchdruckerei

Begr. 1901.



Stereotype.



Telef. 732.

2 Zimmer und Küche

nebst Zubehör sofort zu vermieten.
G. Wönsch, Idsteinstr. 26.

Schöne neuherger. 2-Z.-Wohn. z. vermieten Obergasse 44 l. Näh. b. Leibold.

Nömergasse 14 sind im Vorderhaus im Dachstock

2 Zimmer und Küche

nebst Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Laden sowie Obergasse 79 bei Ludwig Krieger.

Desgleichen Wiesbadenerstraße 46 eine 3-Zimmer-Frontspitzwohnung zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

2 Zimmer und Küche

im 1. Stock zu vermieten. Näheres bei Anton Hofmann, Idsteinstr. Nr. 21.

Dachwohnung von

2 Zimmer und Küche

mit Zubehör sofort zu vermieten. Feldstraße 4.

Ein schönes Zimmer u. Küche

sofort billig zu vermieten. Näheres Obergasse 10.

Wohnung zu vermieten.

Feldstraße 5.

3-Zimmerwohnung

mit Zubehör im Abschluß Schönbergstr. 6. nahe Haltestelle der Elektr. ist im Hinterhaus, Dachstock, auf sofort ausnahmsweise billig zu vermieten. Näheres bei Adam Schneider, Vorderhaus part. im Abschluß.

1 großes Zimmer und Küche

im Dachstock zu vermieten. Näheres Rheinstraße 26.

Schöne 3-Zimmerwohnung

im Stock sofort zu vermieten. Gohlstr. 3.

Bilderrahmen empfiehlt

Ph. Dembach